

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 32.

Nagold, Samstag den 27. Februar

1897.

Amtliches.

An die Schultheißenämter.

Zur Bekämpfung des so überaus schädlichen Apfelblütenstechers oder Raupwurms wollen die Herren Ortsvorsteher die Obstbaumbesitzer ihrer Gemeinden durch öffentliche Bekanntmachung und persönliche Belehrung alsbald auffordern, an sämtlichen Obstbäumen Raupeneimgürtel in Bälde anzubringen und soweit dies nicht geschehen ist die Bäume namentlich auch in der Vergabelung pünktlich zu reinigen und mit Kalkmilch zu bestreichen; besonders ist darauf zu achten, daß die abgescharrten Rindenteile entfernt und verbrannt werden.

Raupeneim kann bei Hrn. Fr. Schmid in Nagold und C. W. Luz in Altensteig sowie bei Baumwart Breimaier in Wildberg und Helber in Hatterbach bezogen werden.

Nagold, den 26. Febr. 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Die H. Ortsvorsteher

wollen mit Hinweisung auf die den gem. Aemtern zugestellte Broschüre „Hinle, betr. das Aufhängen von Mistkästen für Vögel“ ihre Gemeindeangehörigen durch örtliche Bekanntmachung darauf aufmerksam machen, daß der Gesellig- und Vogelzuchtverein für den Bezirk Nagold eine größere Anzahl zweckmäßiger Mistkästen angeschafft hat und Mistkästen für Spechte, Rotchwänen, Fliegenschnapper, Rotkehlchen und Meisen das Stück zu 45 Pfg. und für Staaren das Stück zu 60 Pfg. bei dem Vereinskassier Privatier J. Zaiser in Nagold bezogen werden können.

Nagold, den 26. Febr. 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Auf die Seiner Majestät dem König zum Allerhöchsten Geburtsfest von der Festversammlung in Nagold auf telegraphischem Wege dargebrachten Glückwünsche ist nachstehende Erwiderung eingekommen: „Seine Königliche Majestät haben die von der dortigen Festversammlung zu Allerhöchstem Ihrem Geburtsfest dargebrachten Glückwünsche wohlwollend entgegenzunehmen geruht und lassen für die hiedurch betätigte Aufmerksamkeit gnädigst danken.

Im Allerhöchsten Auftrag: Griesinger.“

Vorliegendes beehre ich mich zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Den 27. Februar 1897.

Oberamtmann Ritter.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Febr. Fortsetzung der 2. Beratung des Staats. Etat des auswärtigen. Gehalt des Staatssekretärs. Prinz Krenberg (Zentr.) als Referent berichtet über die Verhandlungen der Kommission und berührt dabei die Frage der griechischen Staatspapiere. Hesse (nat-lib.) hält es für angemessen, trotz der Zurückhaltung des Reichstags in der auswärtigen Politik, an die Frage der griechischen Wärren heranzugehen, die ganz Deutschland bewege. Redner erhofft Aufklärungen seitens des Staatssekretärs v. Marschall, soweit dies jetzt möglich sei. Wünschenswert sei eine weitere Unterstützung der deutschen Schulen im Ausland und eine Regelung des Militärdienstes unserer Kolonisten. Redner bringt einzelne Wünsche betreffs unserer auswärtigen Handelsbeziehungen vor. Ein mitteleuropäischer Zollverein sei anzustreben. Staatssekretär Fehr. v. Marschall: Auf die Anfrage des Vorredners bezüglich der kretischen Frage bemerke ich: Sr. Maj. Schiff „Kaiserin Augusta“ ist gestern vormittag vor Kanea eingetroffen und hat sofort 50 Mann in der Stadt gelandet. Nachmittags ist das Schiff in Aktion getreten. Auf Grund der Vereinbarungen der kommandierenden Offiziere hat das russische, das österreichische, das englische Schiff und unser Schiff auf eine griechische Aufständischenschar geschossen, die unter griechi-

scher Flagge vom Oken gegen Kanea in feindseliger Weise vorrückte. Die Aufständischen wurden durch die Schiffe vertrieben. So begreiflich ich den Wunsch des Hauses finde, über den Stand der Dinge näher unterrichtet zu werden, so muß ich doch in diesem Augenblick darauf verzichten, über den Stand dieser Frage eingehende Mitteilungen zu machen. Was ich sagen kann, ist: die Linie der deutschen Politik ist auch hier klar vorgezeichnet: entschlossenes Eintreten zur Erhaltung des Friedens; Deutschland hat im Orient keinerlei Sonderinteressen zu verfolgen, um so fester und rücksichtsloser können wir uns der großen Aufgabe widmen, nach unseren Kräften zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Das Werk der Pazifizierung Kretas, das die Mächte mit allem Ernst unternommen haben, ist gestört und bedroht durch das völkerrechtswidrige Vorgehen Griechenlands. (Sehr richtig!) Aus Verichten, die mir vorliegen, erhellt, daß die Landung regulärer griechischer Truppen, weit entfernt, die Insel zu beruhigen, im Gegenteil eine in jedem Augenblick wachsende Anarchie daselbst herbeigeführt hat. Die Fortdauer des Zustandes enthält an sich und in Rückwirkung auf andere Völker eine schwere Gefährdung des Friedens. Diese Friedensgefährdung mit den wirksamsten Mitteln zu beseitigen erscheint als die nächste Aufgabe, und damit wird bis zu einer definitiven und dauernden Ordnung auf Kreta Raum geschaffen zu einer Befriedigung der berechtigten Forderungen der griechischen Bevölkerung, die sehr wohl möglich ist, ohne die Integrität des ottomanischen Reiches anzutasten. Lieber die Mittel, welche zu ergreifen sind, um dies gemeinsame Ziel zu erreichen, schweben zur Zeit Verhandlungen unter den Mächten, über die ich, wie gesagt, in diesem Augenblick nicht sprechen möchte. Ich bin aber vom Herrn Reichskanzler ermächtigt, zu erklären, daß der Herr Reichskanzler, sobald die Zeit gekommen ist, gerne bereit sein wird, über alles das, was von Seiten Deutschlands unternommen worden ist, dem hohen Hause nähere Aufschlüsse zu gewähren. Man appelliert in der jüngsten Zeit sehr häufig und vielfach nicht ohne Erfolg an die christliche Humanität. Ich meine, angesichts dieser Thatsache ist der Hinweis vielmehr nicht sprechend, daß wir den Forderungen einer richtigen Humanität am sichersten und im weitesten Umfang gerecht werden, wenn wir alle Kräfte einsetzen, um der Gefahr eines Krieges vorzubeugen, der nach menschlicher Voraussicht namenloses Elend über weite Länderstrecken mit sich bringen würde. Herr Rat Hellwig und Geh. Rat Reichert gehen auf einzelne der von Hesse berührten Punkte ein. Lieber (Ztr.) ist für die Mitteilungen des Staatssek. dankbar und hält es für eine Pflicht des Reichstags, zu dieser Frage zu sprechen. Redner weist auf die Mißhandlungen von Christen seitens der Türken hin. Die Griechen seien allerdings nicht die richtigen Vertreter der christlichen Interessen. Redner wünscht, daß es der Regierung gelingen möge, den kleinen Verrückten auf Kreta zu Paaren zu treiben; er habe alles Vertrauen zu der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten. Richter (Freif. Sp.): Allerdings habe Deutschland keine Sonderinteressen im Orient, aber eben darum ist es nicht unsere Aufgabe gewesen, die Führung in der diplomatischen Aktion zu übernehmen und die Blodade vorzuschlagen, die bekanntlich abgelehnt worden ist. Der Rechtsbruch Griechenlands gegenüber seinen auswärtigen Gläubigern könne uns für dasselbe keine Sympathien einflößen, aber auf Kreta liege eine Kulturfrage vor. Das türkische Regiment erweise sich mehr und mehr als unfähig. v. Marquardsen (n.l.) will die Regierung gerne in ihren Bestrebungen unterstützen, den europäischen Frieden zu sichern. Lieber: Wenn wir auch hier im Hause schwarz oder weiß oder rot sind, nach außen wäre es gut, wenn wir alle schwarz-weiß-rot wären. Schmidt-Warburg (Ztr.) vertritt die Interessen der griech. Gläubiger. Staatssekretär v. Marschall: Wir haben allerdings für 200 Mill. Mark griech. Papiere im Lande; die Erwartung, daß die griech. Regierung alle Kräfte aufwenden werde, den schweren Rechtsbruch wieder gut zu machen, hat sich nicht erfüllt. Die deutsche Regierung wird im Verein mit anderen Regierungen nach Maßgabe der wiederholt ausgesprochenen Grundsätze für die Gläubiger eintreten. — Daraus wird der Gehalt des Staatssekretärs bewilligt. — Eine große Reihe weiterer Titel wird ohne erhebliche Debatte den Anträgen der Kommission gemäß genehmigt. — Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Berlin, 23. Febr. Auf der heutigen Tagesordnung stand die 1. Beratung des Gesetzentwurfs wegen Verwendung der Ueberschüsse in den Reichseinnahmen aus dem Staatsjahr 1897—98 zur Schuldentilgung. Nach kurzer Beratung wird der Gesetzentwurf an die Budgetkommission überwiesen. — Es folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnens. Ein Antrag Bassermann, wonach die Alimentationsrechte unehelicher Kinder zwar sicher gestellt, aber in gewisser Beschränkung, welche die Billigkeit fordert, gehalten werden,

und der Gesetzentwurf werden nach kurzer Beratung angenommen. — Es folgt die 2. Beratung der Reichsinvalidentfonds. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wld. Nagold, 24. Febr. Obstbauvereins-Versammlung. Auf der Tagesordnung der heutigen Versammlung unsres Bezirks-Obstbauvereins im „Waldhorn“ zu Ebhausen stand dreierlei. Fürs Erste berichtete der Vereinsvorstand, O.-A.-Baumwart Bihler von Walddorf, über die Obstbauverhältnisse im Jahr 1896. Trotz des durch schlechte Witterung und Insektenschaden überaus geschmälerten Ertrags und trotz der immer drückenderen Konkurrenz fremden Obstes und des Rosinenmostes dürfte man nicht verzagen, sondern müsse man, zumal die 200 000 vor etlichen Jahren im Lande erstorenen Obstbäume noch lange nicht ersetzt seien, den Obstbau durch alle erprobten Mittel zu fördern suchen. Insbesondere sei es höchste Zeit, das im Spätherbst und Winter Versäumte, Abtragen von Moos und alter Borke, Entfernung darrer Nester und Raupen- und Eier-Nester, sowie Anstreichen der Stämme mit Kalkmilch, Umhacken der Baumscheiben, und Dängen der Bäume im Umkreis der Krone, jezt nachzuholen, worauf er noch über das, ja nicht zu weit zu treibende, Zurückschneiden der jungen Obstbäume und das Aufspießen wichtige Fingerzeige gab. Hierauf erstattete der Vereinskassier, Baumwart Helber von Hatterbach, den vom Ausschuss richtig gefundenen Rassenbericht pro 1896 mit einem derzeitigen Rassen-Vorrat von 52 M. 52 J. (Schluß folgt wegen Mangel an Raum in nächster Nummer.)

** Nagold, 25. Febr. Bei herrlichem Wetter wurde heute das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Wilhelm II. hier gefeiert. Die Schuljugend mit ihren Fahnen, die Jöglinge der Präparandenanstalt und des Seminars, der Militärverein und Wiederfranz mit Flaggen, an welche sich die bürgerl. Kollegien und Beamten angeschlossen, bildete einen stattlichen Festzug, der sich vom Rathaus an durch die besagte Stadt unter Glockengeläute zur Kirche bewegte. Ein schöner Chor der Seminaristen begrüßte die Festversammlung. Nach dem Gemeindegesang (Nun danket all und bringet Ehr ic.) hielt Dekan Römer eine sehr zeitgemäße, patriotische Predigt. Er führte aus, wie jeder einzelne Bürger als Volksgenosse sich ins Ganze einfügen müsse. Die Aufgabe eines jeden sei dienen. Wer niemand diene, der sei auch jedermann entbehrlich. Wenn man wie Joseph sagen könne: Ich bin unter Gott! Dann habe man die Regel gefunden, nach der man seine Person in den Dienst des Ganzen segensreich einfügen könne. Viele Bürger des engeren und weiteren Vaterlandes haben kein richtiges Staatsbewußtsein. Die Ueberschüsse des Staates z. B. werde von vielen Bürgern für kein besonderes Unrecht angesehen. Auf diese Weise aber stellen sie sich dem Staat fremd, oder gar feindselig gegenüber, statt als Glieder sich mit Leib und Seele ihm einzufügen. Ueble Vorbilder wirken aber übel auf die Umgebung ein, weshalb jeder rechte Bürger Treue und Ehrlichkeit auch gegenüber dem Staat und seinen Forderungen zu üben um feinet- und um anderer willen lernen müsse. Eine zweite Gefahr sei, daß man statt als Glied des Staates sich als Glied einer Partei im Staat erweise und ein Sklave der zufälligen Meinungen einer Partei, eines Parteiführers oder eines Parteiblattes werde, statt ein freier Bürger des Staates zu bleiben. Wir sollen unsre Gesinnung nach Gott und seinem Wort regulieren; dann bekommen wir auch den Taft

und die Kraft, ohne viel Wissenschaft doch herauszufühlen, was vor ihm recht ist, doch in politischen Fragen. Schließlich wirft Redner noch einen Blick aufs große deutsche Vaterland und auf den schon 26 Jahre dauernden Frieden und wünscht, daß die Gerechtigkeit als die entscheidende Norm nach innen und außen bei uns anerkannt werde; dann wird der Gott, der Frieden geben und nehmen kann, mit unfrem Volke sein. Jeder Unterthan soll aber vor allem dafür sorgen, daß er selbst Gerechtigkeit übe. „Gott gebe, daß wir lebendige Glieder unsers Volks, charakterfeste Bürger und treue Unterthanen werden!“

†† Nagold, 26. Febr. Geburtsfest Sr. Maj. des Königs. I. Unmittelbar nach dem Gottesdienst war die Seminarfeier. Mit Rücksicht auf die erst in der vor. Woche gehaltene Melanchthonsfeier wurde diesmal ausnahmsweise auf eine Festrede verzichtet und dafür von Seminaroberl. Hegele das musikalische Programm etwas reicher als sonst gestaltet. Zwei Lehrer (Ade u. Häufler) und 2 Zöglinge spielten hübsche 4händige Schubertstücke mit anerkannter Feinheit; der Männerchor sang eine kräft. Hymne von Göpfert: „Gott, sei uns gnädig und gib uns deinen Segen!“ und das Württ. Lied von Lindpaintner: „Von dir, o Vaterland, zu singen.“ Sah von E. Hegele. Der gemischte Chor trug das löbliche Lied von Braun vor: „Glück auf, du schönes Vaterland.“ Den Schluß bildete der Orchesterchor aus Händels Judas Macabäus: „Heil dem Land.“ II. Hierauf begann im Rathausaale die Feier der Latein- u. Realschule, eingeleitet durch den Choral: Lobe den Herren, den mächtigen... Die Rede hielt Präzeptor Thierer über Vaterlandsliebe und ihre Pflege in den Schulen. Der Begriff „Vaterlandsliebe“ wurde abgeleitet aus der Heimatliebe, letztere illustriert aus den idealen Erinnerungen und an dem klaff. Beispiel des sagenberühmten Odysseus. Die Vaterlandsliebe ist die Liebe zum Volksganzen und zeigt sich zunächst in der Liebe zum Volkstamm, darauf baut sich dann die Liebe zum Gesamtvaterland auf: Königstreue kann nie hinderlich sein der Raifertreue. Hieran schloß sich eine etwas schwierige, natürlich nicht für die Schüler sondern für die Erwachsenen berechnete Unterscheidung von Vaterlands- und Patriotismus. Vaterlandsliebende Männer, aber nicht Patrioten seien Ötibe und Luther gewesen; die boni cives des Cicero, d. h. die „guten“, es mit der Senatspartei haltenden Bürger würde Redner mit „Patrioten“ übersehen. Unser Begriff „Patriot“ sei mit dem modernen Staat aufgelommen; er sei das Eintreten für den Staat, Vaterlandsliebe das Eintreten für das Volkstum. Beides vereinigte sich in den Bestrebungen des 19. Jahrhunderts nach Errichtung nationaler Staaten, wo sich Staat und Volkstum deckt, wie in dem neugegründeten deutschen Reich. Dieses schwer errungene Gut zu erhalten sei Sache des Patriotismus, der in diesem Falle mit Vaterlandsliebe zusammentrifft. Zu warnen sei vor 2 Entartungen des Patriotismus 1) dem Mißbrauch desselben als Aushängeschild für den Parteifanatimus, 2) die Benützung desselben als Deckmantel des Nationalfanatismus. Dagegen sei das berechtigende nationale Selbstgefühl in der Jugend zu pflegen — eine Hauptaufgabe einer ideal gerichteten, also erziehenden Schule. Hierbei sei die Jugend vor den oben genannten Entartungen des Patriotismus zu bewahren, indem sie fremde Art zu verstehen u. zu würdigen gelehrt werde; andererseits sei die Liebe zum eigenen Volk und der Sinn für nationale Ehre zu wecken, zu hegen und zu pflegen, um so mehr als letztere eine bei uns noch junge Pflanze sei. Diese Pflege gelte 1) durch die deutsche Geschichte als das kräftigste Hilfsmittel und 2) durch die deutsche Sprache und Literatur, aus der der Geist unseres Volkes spricht, und die die Mannigfaltigkeit im einzelnen aufgehend zeigt im großen Ganzen, dessen würdige Glieder unsere Schüler werden sollen. Wenn sie letztere Capfingung heute mit sich nehmen, so haben wir würdig das Geburtsfest unseres Königs gefeiert, dem Gott noch eine lange Regierung voll Weisheit und Gerechtigkeit verleihen möge. — Verschied. Vorträge von Gedichten durch die Schüler: Graf Eberhard im Bart, Eine alte Geschichte, Durrah Germania, Die Toten von Champigny, Schwabenland, unterbrochen durch mehrere von Schullehrer Haug geleiteten Gesänge, schloßen die Feier. III. Bei dem Festeffen in der Post, das diesmal nicht so zahlreich wie sonst besucht war, brachte Oberamtmann Ritter den Königstoast aus: Allüberall, wo Württemberger wohnen — und wo sind sie nicht zu finden die Schwaben, die Träger

der einstigen Reichssturmfahne — wird der heutige Tag in treuer vielbesungener Liebe zu dem alten angefallenen Herrscherhaus festlich begangen. Und haben die Württ. nicht allen Grund, diesen Festtag freudig zu feiern? Seit Schöpfung des einigen großen Vaterlands durch Mannesmut des tapferen Volkes und erhabenen Uneigennützigkeit der verbündeten Fürsten und Städte genießen wir Dank der Weisheit unserer Staatsregierung und der Tüchtigkeit unserer Armee und Flotte des goldenen Friedens reiche Segnungen, welchen uns auch nicht der geringste Pelen der Neuzeit rauben wird. Das deutsche Volk hat die notwendige Ruhe seine inneren Angelegenheiten zu ordnen, wozu es bisher im Sewoge unheilvoller Kämpfe um Herrschaft und Bestand noch nie recht Zeit erhalten hatte und ohne Stahl und Eisen vorzugsweise mit den Waffen des Geistes gilt es derzeit des Volkes Glück und Wohl zu gründen und zu fördern und durch hingebende Liebe zu den Mitbürgern, Opferwilligkeit und Gemeininn gesellschaftliche Fragen zu lösen. Welch leuchtendes Vorbild haben wir nun an unserer Majestät in treuer Erfüllung dieser Aufgaben?! Mit huldreichem Wohlwollen und erhabener Milde, mit treuer Fürsorge für alle seine Landeslinder, mit inniger Liebe und nie ermüdender Kraft sorgt unser König für das Wohlergehen seiner Unterthanen. Verluste, die Unweiser, Hagel und Wassermot verursacht, Wunden, die Unglück, Brand und Krankheit geschlagen, sucht er mit warmem Herzen und thätigem Mitleid zu heilen und zu lindern, edle Bestrebungen auf allen Gebieten des Wissens und Könnens unterstützt und fördert er mit hohem Sinn und reichen Gaben, Schule und Kirche, Kunst und Wissenschaft, Handel und Verkehr, Industrie und Handwerk sucht er zur blühenden Entfaltung zu bringen. Wie zeigte uns die hohe Fürsorge für Hagel- und Wasserbeschädigte sowie für die Brandbeschädigten in unserem Bezirk im verflossenen Jahr sein mildes, wohlthunendes Herz und wie kräftig förderte er durch die hohe Protektion der landw. Ausstellung in Cannstatt, der kunstgewerblichen und elektrotechnischen Ausstellung in Stuttgart die rührihen Bestrebungen der Landwirte und Gewerbetreibenden. Auf allen Gebieten sehen wir den König und seine Regierung bemüht, mit dem Volk und seinen Vertretern in treuer Bundesgenossenschaft vereint das Wohl und Glück des ganzen Staats zu schaffen. Solchen Bestrebungen müssen sich etwaige Nörgler beschämt beugen, solchen Bemühungen können Utopien wahnwitziger Parteien nicht Stand halten und das Resultat treuer zielbewußter Verfolgung solcher Zwecke muß des Volkes Glück sein. Daß es Sr. Maj. dem König vergönnt sein möge, die Früchte seiner hochherzigen Bestrebungen und Bemühungen in reichem Maße und noch recht lange zu ernten und daß ihm sein Volk stets die alte Liebe und Treue bewahren möge, darauf wir unser Glas erheben und rufen: „Unser in Ehrfurcht geliebter König Wilhelm II lebe hoch!“ O.A. Richter Sigel führte aus, es sei an diesem Tage ein Herzensbedürfnis und eine Ehrenpflicht, auch der Königin Charlotte zu gedenken, die durch Werke der Barmherzigkeit und Nächstenliebe, Fürsorge für die Jugendbildung u. a. m. unsere warme Verehrung von Jahr zu Jahr in immer höherem Grade sich erworben habe, deshalb bringen wir auch ihr unsere Huldigung in 3-fachem Hoch dar. Nachdem noch O.A. Mann Ritter den Entwurf des üblichen Huldigungstelegramms an Sr. Maj. den König verlesen hatte, sang die Versammlung: „Preisend mit viel schönen Reden“, Deutschland über alles“ und andere patriotische Lieder.

Berlin, 25. Febr. Die Königin von Griechenland, welche Ehrenadmiral der russischen Flotte ist, soll diese Würde niedergelegt haben, da sie keinen Rang in einer Flotte bekleiden wolle, welche ihre Kanonen auf griechische Unterthanen und rechtgläubige Christen richtet.

Ausland.
Wien, 25. Febr. In Konstantinopel zirkuliert das Gerücht, die Türkei werde noch diese Woche ein Ultimatum an Griechenland richten. Man vermutet, daß dies auf den Vorschlag Russlands geschieht. Der Sultan ist in erregtester Stimmung wegen Englands Haltung. Gestern gingen neue Truppenzüge nach Saloniki ab. — Aus Wiener diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Aussicht auf eine Verständigung über die noch schwebenden Fragen zwischen den Mächten gewachsen sei. Würde die griechische Regierung der strikten Aufforderung der Mächte, ihre Truppen

von Kreta zurückzuziehen und jede militärische Aktion zu unterlassen, nicht Folge leisten, so wäre keine einzige der Mächte gegen die Verhängung der Blockade. Es kann als bestimmt versichert werden, daß die Kabinette prinzipiell den russischen Vorschlägen zugestimmt, die mit dem Standpunkt des Grafen Goltzowski ziemlich identisch und im Wesen darauf gerichtet sind, unter Wahrung der territorialen Integrität der Türkei Kreta eine weitgehende Autonomie zu verleihen.

London, 25. Febr. Wie das Reutersche Bureau meldet, herrschte am 23. d. M. im Auswärtigen Amt rege Thätigkeit. Es stehe nunmehr fest, daß ein vollständiges Einvernehmen zwischen den Mächten zur sofortigen Lösung der kretischen Angelegenheit bestehe. Demnächst werde eine wichtige Rundgebung erwartet.

Konstantinopel, 25. Febr. Der Standard meldet, es verlautet, daß der Ministerrat in Yildiz Kiof gestern beschlossen habe, Vorbereitungen für den etwaigen Vormarsch auf Athen zu treffen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rohrdorf, 25. Febr. Die gestrige Hundebörse war zahlreich besucht, auch von Auswärtigen. Es wurde viel und gut verkauft, so daß nur 2 Hunde unverkauft blieben.

Salingen, 23. Febr. Der heutige Fastnachtmart war mit 800—1000 Stück Vieh befahren. Obgleich die Händler sich zahlreich eingefunden hatten, war doch der Verkehr ein gegen Erwarten flauer; doch hielten sich die Preise wie seither. Am meisten gesucht war Jung- und Ruhvieh in schöner Ware. Bezahlt wurde für jährige Farren 340—400 M., (für einen etwas älteren wurden 670 M. erlöst), halbjährige Rinde galten 80 bis 70 M., Jährlinge 120—130 M., schöne näbige Kalbinnen 260 bis 300 M., näbige Rube 300—400 M., fette Kalbinnen 170 bis 180 M., Wurfstübe 120—150 M., geringe Ochsen 400 bis 500 M., stärkere Jugoche 800—900 M., fette Ochsen, nur wenige aufgestellt, 1000—1100 M. nachmittags wurden 18 Viehwagen auf hiesigem Bahnhof zum Versandt gebracht. Für schöne Ziegen wurden 20—26 M. per St. bezahlt. Die zahlreich beigegeführten Milchschweine fanden zum Preis von 20—35 M. pro Paar raschen Absatz. — Verkehr auf dem Krämermarkt flau.

Der Getreide-Markt. Berichtwoche vom 20. bis 27. Febr. Obwohl die politischen Gefahren im Orient keinen deutlich hervortretenden Einfluß auf den Getreidemarkt ausübten, so gestaltete sich doch im Großen und Ganzen in letzter Woche die Marktlage fest mit mäßig steigenden Preisen, welche allerdings auch zum Teil wieder etwas zurückwichen, doch ist gegen die Vorwoche eine kleine Preiserhöhung geblieben. In Berlin, Stettin, Hamburg und Leipzig kostete der Weizen die Tonne (20 Str.) je nach Güte 164 bis 172.50 M., Roggen 117 bis 125 M., Gerste 108 bis 180 M., Hafer 128 bis 148 M. und Mais 96—99 M.

Stuttgart, 24. Febr. Die Ziehung der zweiten und letzten Heidenheimer Kirchenbau-lotterie findet bestimmt am 4. März statt. Es sind nur noch wenige Lose vorhanden.

Cours-Zettel vom 24. Februar 1897.

Geldsorten. Brief. Geld.	Geldsorten. Brief. Geld.
20 Frankenstücke 16.25 16.10	Holl. Silberfl. 100 — 167.30
in 1/2 16.22 16.22	Oestr. fl. 100 — 168.50
Dollars in Gold 4.20 4.16	Russ. Imperiales — 16.50
Engl. Sovereigns 20.39 20.35	Ducaten — 9.65 —
Doch. Silberpfto. 89.80 87.30	Ducato al marco 9.65 9.60
Papiergeld. Brief. Geld.	Papiergeld. Brief. Geld.
Amerik. Banknot. — 4.16	Oestr. Banknot. — 170.80
Franzöf. Bankn. — 81. —	Russ. Banknoten — —

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speigelt und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfalle zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Hennberg (L. u. L. Hofk.) Zürich verwenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Roben u. ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Herren-Stoffe.

Stoff zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfennige	Muster auf Verlangen franko ins Haus.	Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfennige
--	--	--

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Rosen- u. Pateletstoffen in soliden u. guten Qualitäten sowie mod. Dessins versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 26 Pf. an pr. M.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 9.
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiferschen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.

Die Be...
den Jahren
angeschlag...
gemacht, won...
Schuldscheine
L. M...
/ 1. 9...
zur Abstemp...
Staatsschulde...
einzureichen f...
Wegen
1875/87, der...
weitere Be...
Nähere Be...
mulare zu M...
Alten

Im Ro...
in Wildber...
auf. 11...
im Ganzen o...
Donners...
auf dem Ra...
Sämtlic...
Markung.
Jeder f...
welche der V...
noch ein gem...
Zu die...
es bei dem G...
hat und der G...
Den 26

Dar...
Bila...
Rassenbestand...
Einzahlungen...
gleichst...
Ausstände be...
senfer Rech...
Darlehen...
Güterzieler...
Stückzins...
Wert des No...
Sonstiges...

Davon ab Pa...
Ergredt sich für...
Bereicher...
Ru...
COOL
Deuts...
zu Mk 2...
pr. Flas...
Nagold bei

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldsscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am **Rathause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung** vom 15. Februar 1897 aufmerksam gemacht, wonach diejenigen der Umwandlung auf 3 1/2% unterliegenden Staatsschuldsscheine mit den Buchstaben

L, M, N und O, deren Zinse auf den 1. Februar / 1. August und 1. März / 1. September verfallen, zur Abstempelung vom 1. März 1897 an bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldensklasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen sind.

Wegen derjenigen 4prozentigen Staatsschuldsscheine aus den Jahren 1875/87, deren Zinsen auf andere Termine verfallen, werden später **weitere Bekanntmachungen** erlassen werden.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Altensteig, den 18. Februar 1897.

K. Kameralamt: Schmidt.

Stadtgemeinde Wildberg.

Güter-Versteigerung.

Im Konkurs über das Vermögen des **Friß Reichert, Klostermüllers in Wildberg**, bringe ich

- 2 a 5 qm Land,
- 11 ha 62 a 71 qm Acker,
- 4 ha 14 a 20 qm Wiesen,

zus. 15 ha 78 a 96 qm = 50 Morgen

im Ganzen oder in Einzelnen

Donnerstag den 4. März 1897, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathause in Wildberg wiederholt aus freier Hand zum Verkauf.

Sämtliche Güter sind in gutem Stande und zählen zu den besten der Markung.

Jeder Käufer hat einen tüchtigen Selbsthändlerbürgen zu stellen, solche welche der Verkaufskommission nicht persönlich bekannt sind, haben außerdem noch ein gemeinderätliches Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzulegen.

Zu dieser Versteigerung lade ich Liebhaber mit dem Anfügen ein, daß es bei dem Ergebnis dieser Auktion Verhandlung unbedingt sein Verbleiben hat und der Zuschlag noch an demselben Tage erfolgen wird.

Den 26. Februar 1897.

Konkurs-Verwalter, Stv. Gerichtsnotariats-Assistent **Schüb.**

Darlehenskassen-Verein Spielberg

e. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dezbr. 1896.

(4. Geschäftsjahr.)

Activa.	M.	Pf.	Passiva.	M.	Pf.
Kassenbestand	781.85		Anlehen	27938.55	
Einzahlungen bei der Ausgleichsstelle	7646.44		Geschäftsguthaben der Mitglieder	2636.06	
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	7607.77		Reservefond	619.53	
Darlehen	12386.93		Stückzinsen	619.53	
Güterliefer.	2010.15				M. 31359.57
Stückzinsen	406.93				
Wert des Mobiliars	60.-				
Sonstiges	697.14				
	M. 31597.21				
Davon ab Passiva	31359.57				
Ergiebt sich für heuer Gewinn	M. 237.64				

Gesamtumsatz 91 132 M. 93 S. Mitgliederzahl 66.

Vereinsvorsteher: **Kuoff.**

Vorsitzender des Aufsichtsrats: **Pfarrer Heinrich.**

Rattentod
(Felig Immisch, Delizisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei **Gottlob Schmid** in Nagold und **Adolf Frauer** in Wildberg.
Bindsfaden bei **G. W. Zaifer**

Brennholzverkauf
am Montag den 1. März d. Js., morgens 8 1/2 Uhr im Gemeindevald 182 Km. und 6000 Wellen.
Anfang im Zimmelersteich, Gemeinderat.

Langholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 4. März, mittags 1 Uhr, kommen auf dem Rathaus 310 Stück Lang- und Klokholz mit ca. 200 Festmeter zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Der Gemeinderat.

Stammholz-Verkauf.
Die Freiherrlich von Gällingen'sche Gutsbesitzer verkauft auf dem Stock aus Hochgericht, Käue, Roßrüden und Stockader 477 Stück mit 870 Festm. Langholz, 350 Fst. I., 290 Fst. II., 190 Fst. III. und 40 Fst. IV. Kl. Das Holz ist ausgezeichnet, kann an Ort und Stelle vorgezeigt und nach dem Verkauf sofort gefällt werden. Die Bedingungen sind die staatlichen. Gebote mögen in Prozenten des Altensteiger Revierpreises für Normal und Ausschuss in einem Preis schriftlich bis Montag den 15. März d. J. vorm. 9 Uhr eingesandt werden an Freiherr v. Gällingen, Berlin, Kaiserhof.

Wohnungen zu vermieten.
2 schöne freundliche Wohnungen mit je 3 Zimmer, Küche, Keller, Bahnplatz, und eingerichteter Wasserleitung, sowie Gemüsegarten sind bis 1. April oder Georgii zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt **Bentler & Drescher**, Baugeschäft.

Wohnhaus
Nr. 130 an der Wildberger Straße mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern, Keller, Stallung, die anstoßende Scheuer mit Garten, Hofraum, und Dresch- und Futterschneidmaschinen-Einrichtung; ferner: ein freistehendes zweistöckiges Wohnhaus mit 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern st. Küche, Stallung, Remise, gewölbtem Keller, gewölbter Waschküche u. Brunnen. Diese Gebäulichkeiten würden sich zu jedem Geschäft eignen. Im Anschluß hiervan können Güter, im Ganzen oder in einzelnen, ebenfalls miterworben werden. Auswärtige Käufer haben die Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums nachzuweisen. Es kann bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgen.
Ulrich Gackenheimer.

Erbsen, Linsen, fleischige Zwetschgen, hellgelben Candis
empfiehlt **Herman Knodel.**

Verloren! Seidene Barbe von Möhlinger Höhe bis zum Bad Waldeck. Abzugeben gegen Finderlohn bei d. Redaktion oder Kaufm. Speidel Möhlingen.

Dachshund zugelaufen
und kann derselbe innerhalb 8 Tagen gegen Erfaz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.
Gottlob Schüle, Wagnernstr.

Hunde
Auch dieses Jahr bringe ich die liebevolle Aufnahme der in empfehlende Erinnerung.
Ludwig Hölle.

Hopfenstangen, Draht
Bad Köthenbach. Ca. 600 Stück erstmals gebrauchte Hopfenstangen, ebenso Draht zu ca. 900 Stück habe zu verkaufen
Ch. Herrgott.

Ein Mädchen
Nagold. nicht unter 20 Jahren, das lochen kann, findet Stelle bis Georgii, bei wem? — sagt die Redaktion.

Säger-Gesuch.
Für einfachen Gang suche ich zu sofortigem Eintritt einen fleißigen rechtschaffenen Säger, der selbstständig arbeiten kann.

W. Kleinfelder, Merlingen, Stat. Weil d. Stadt.

Bruchbänder
mit und ohne Federn, für alle vorkommenden Fälle empfiehlt billigst **Gg. Hartmann**, Sattler und Tapezier.

Linoleum-Vorlagen
verkauft billig der Obige.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Bain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erschlaffungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Bain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weise daher Schacheln ohne roten Anker als unecht zurück.

Aktion... keine... lockade... daß die... gen zu... en Go... darauf... en In-... luto-... Bureau... en Amt... daß ein... Nächten... genheit... gebung... andard... Bildig... en für... n... hr... ese war... de viel... lieben... ismarkt... ich die... och der... sich die... ng- und... jährige... wurden... 70 M... 250 bis... en 170... en 400... Dschen... is wur-... erfandt... der St... sanden... las. —... om 20... Orient... streide-... en und... mäßig... wieder... kleine... mburg... je nach... Berste... 99 M... en und... mt am... anden... Geld... 167.50... 168.50... 16.50... 9.60... Geld... 170.80... Man... ver-... kaufen... Tage:... mimen... ganz... speckig... immen... (wert)... Gegen-... Ber-... bt sie... Hen-... Ruster... liefern... n Haus... iot... Anzug... einlige... stellen... London... n... pr. M... chen...

Nagold.
Liederkrantz.
 Samstag 27. Februar,
 abends präzis 7 Uhr,

Scherzkrantz
 im Vereinslokal (Knodel'schen
 Saale), wozu die verehrl. Ehrenmitglieder
 mit Familie freundl. eingeladen werden.
 Scherzmäßen kommen nicht zur Verteilung,
 dagegen sind Kostüme willkommen.
 Eintritt frei.
 Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
 Fremde können durch Mitglieder eingeführt
 werden.
 Nach Abwicklung des musikalischen
 Programms findet
Tanz-Unterhaltung
 statt.
 Der Ausschuss.

Nagold.
 Samstag und Sonntag,
 den 27. und 28. Februar

Metzelsuppe
 nebst gutem **Bockbier**,
 wozu freundlichst einladet
Brösamle, z. „Pflug“.

Nagold.
 Unterzeichnete verkauft nächsten Montag
 Abend 6 Uhr
3 große Obstbäume,
 für Schreiner geeignet,
einen Komposthaufen
 und **8 Faß Gille**.
L. Marxer, z. „Schiff“.

Gutes Bockbier
 hat Montag Abend
 im Ausschank u. ladet
 hiezu freundlichst ein
 der Obige.

Nagold.
 Einen bereits neuen
Scharrbank,
 sowie einen starken Zweispänner-
 und einen gebrauchten Einspänner-

Leiterwagen
 verkauft billig
Friedr. Bross, Schmiedmstr.
 Einen kräftigen Jungen
 nimmt in die Lehre der Obige.

Nagold.
1 Flander-Pflug und eine Egge
 hat zu verkaufen
 Fr. Double b. Schiff.

Nagold.
 Olofer Bertsch hat zu verkaufen:
 eine trachtige Ziege,
 2 Wagen Dung
 und 60 St. Traublesstöcke.

Handwerkerbank Altensteig
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Einladung
zur Generalversammlung
 auf Sonntag den 7. März d. Js., nachm. 2 Uhr,
 in den Sitzungssaal des Rathauses.
 Tages-Ordnung:
 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1896 und Entlastung der Beamten.
 2) Beschlussfassung über Dividenden-Verteilung.
 3) Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats.
 Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Bank-
 lokal aufgelegt.
 Altensteig, den 23. Februar 1897.
Vorstand. Aufsichtsrat.

Wildberg.
 Unter Bezugnahme auf den, an jedem Rathaus angeschlagenen
Aufruf zur Abstempelung der 4% Württb. Staatsschuldcheine von 1875/87.
 zunächst die Lit. L. M. N. u. O. mit den Zinsterminen 1. Febr. u. 1. März
 1. Aug. u. 1. Sept.
 betreffend, erklärt sich der Unterzeichnete bereit, die Abstempelung auf 3% Schuld-
 cheine zu vermitteln und wollen ihm die seitherigen Obligationen nebst Coupons
 längstens bis 8. März d. J. übergeben werden.
 Stadtschultheiß **Wintzler.**

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Sonntag den 28. Februar 1897**
 stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus z. „Stern“ hier freund-
 lichst einzuladen.
Gottlieb Moser, * Rosine Warther.
 Schirmmacher.

Pfrondorf.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Donnerstag den 4. März d. J.**
 im Gasthaus z. „Adler“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freund-
 lichst einzuladen.
Joh. Karl Fessle, Maria Proß,
 Sohn des Joh. Georg Fessle, Tochter des Michael Proß,
 Bauers in Pfrondorf. Bauers in Gillingen.
 Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

F. Arnold, Pasing-München.
Chemische Waschanstalt und Färberei
 für Damen- u. Herren-Garderoben,
 Spitzen, Federn, Uniformen, Lep-
 pichen, Möbelstoffen, Gardinen,
 Pelzwerk u. s. w.
 Annahmestelle in Nagold
 bei Herrn
Paul Schuster.

**MAGGI'S Suppen-
 wärze**
 ist frisch eingetroffen bei
Heinrich Lang, Conditor.
 Die Original-Fläschchen von 65 g
 werden zu 45 g und diejenigen à 1.10
 zu 70 g mit Maggi's Suppen-
 wärze nachgefüllt.

Dank!
 Hrn. C. B. F. Rotenthal, Spe-
 zialbehandlung nervöser Leiden, Stutt-
 gart, Fäbingerstr. 25, der mich auf
 brieflichem Wege von einem lang-
 jährigen Nervenleiden, verbunden mit
 Brustschmerzen, Ohrensausen, Schwindel,
 Mattigkeit, Magenschwäche, Appetitlo-
 sigkeit, Gemüthsverstimmung, Angstgefühl
 und Herzklopfen, gegen welches alle Heil-
 versuche bisher nutzlos blieben, in we-
 nigen Wochen gänzlich wiederherstellte,
 spreche ich aus diesem Grunde, aber auch
 damit noch andere Leidende auf die ge-
 wissenhafte, **briefliche Behand-
 lung** des Hrn. Rosenthal aufmerksam
 gemacht werden, hiermit meinen herzl.
 Dank aus. **Ottmarsheim, O.-A.
 Besigheim, 21. Jan. 97. Jakob
 Hekel.**

Rechnungs-Formulare
 bei **G. W. Zaiser.**

Getreide-Brezhese
 in triebkräftigster haltbarer Qualität
 empfiehlt
 Nagold. **H. G. Kauf, Cond.**

Nagold.
Einen Knaben
 aus guter Familie nimmt in die Lehre
G. Rausser,
 Sattler und Tapezier.

**Mehrgelerlehrlings-
 Gesuch.**
 Einen kräftigen Jungen nimmt unter
 günstigen Bedingungen in die Lehre
Ernst Widmaier, Mehrgermstr.
 in Pforzheim.

**Arbeiter-
 Gesuch.**
 Einige **jüngere Leute** im Alter
 von 15-18 Jahren finden Arbeit für
 das ganze Jahr bei
Carl Reichert,
 Sägewerk in Nagold.

Nagold.
 Ein junger, kräftiger
Bursche,
 der Lust hat, die **Müllerei** zu erlernen,
 kann sofort eintreten,
 bei wem? — sagt die Redaktion.

Ehhausen.
Ein Knabe,
 der Lust hat, das **Schmiedhandwerk**
 zu erlernen, findet Stelle bei
J. G. Schill, Schmiedmstr.

Baldorf.
Ein jüngerer Arbeiter
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Konrad Schuler,
 Schuhmacher.

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein ordentlicher Knabe, der die **Schrei-
 nerei** erlernen will, findet Stelle bei
Hermann Lutz, Schreiner
 beim Anker.

Altensteig.
1 tüchtiger BauSchreiner
 kann eintreten bei
Klein, Schreinerstr.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
 neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir verkaufen 100frei, gegen Nachnahme (betriebs-
 betriebs Quantum) **Gute neue Bettfedern** per
 Pfund für 60 Wg., 80 Wg., 1 W., 1 W. 25 Wg.,
 und 1 W. 40 Wg.; **Feine Prima Halb-
 baunen** 1 W. 60 Wg. und 1 W. 80 Wg.;
Polarsfedern: halbweiß 2 W., weiß
 2 W. 30 Wg. und 2 W. 50 Wg.; **Silberweiße**
Bettfedern 3 W., 3 W. 50 Wg., 4 W., 5 W.;
 ferner: **Echt hiesige Ganzbaunen** (sehr
 miltärisch) 2 W. 50 Wg. und 3 W. Verpackung
 zum Selbstpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Wg.
 10% Rab. — Rückgeländes berechn. zurückgenommen.
Peeher & Co. in Herford in Westfalen.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
 Sonntag 28. Febr.: 1/2 10 Uhr Predigt,
 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne, Alt. Abt.)
 Freitag 5. März: 10 Uhr Vorbereitung
 zum hl. Abendmahl.

Erscheint Mo-
 nats-M
 N. 33

An die
 des Bezirks-
 Justizministe-
 rinnen 10 Z
 1. ob in
 der Verfügung
 Innern vom
 durch § 10
 Vollzug des G
 und Gemein
 schrieben
 gefertigt sind
 2. ob et
 andern Gru
 Güterbücher
 sind, zutreff
 exente Eigen
 3. ob we
 sind, noch ei
 in das Güte
 Bei Gem
 Besitze einer
 Familie befür
 diese Thatsac
 Nagold,

Gekorb

Berlin,
 den 21. d. M.
 Pachnide (fr
 Gütertarife vo
 kompetent zur
 fehung. Die G
 Wegfall der 4.
 hältnisse auf de
 Schulz vom 9.
 der Gütertarife
 eine Herabsetz
 Preußen eine G
 der 4. Wagenk
 aller Reisende
 rügt die Arbeit
 folge die viele
 Präsident S
 glücksfälle kon
 des Verkehrs j
 Die Entgleisun
 1885 auf 1000
 Jahrsfrist abg
 von 30 auf 21
 Anträge Nachn
 eine Annäherun
 der Güter und
 Nach kurzer w
 nehmigt, beßg
 bewilligt. Der
 gebäudes geht f
 1 Uhr: Initiat
 Berlin,
 ratung des von
 wegen Neurege
 von Elsaß-L
 Antrag gegen
 Nationalliberal
 Haus auf morg

Wld. Na
 Versammlu
 Versammlung
 herige und f
 leim an den
 nachschmelte